

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 15

Illustration: Gott Lob und Dank!
Autor: Selig, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Montenegro

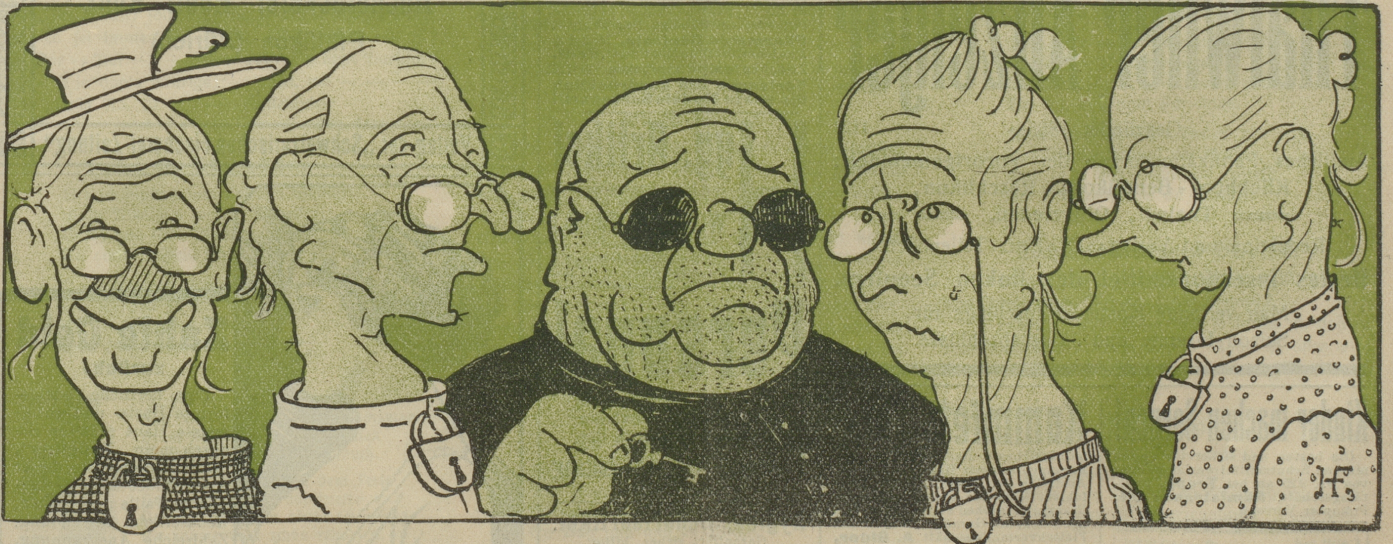
(Zeichnung von Hermann Hintermeister)



§ 11 des Völkerrechtes: Es wird weiter geschossen!

Gott Lob und Dank!

(Zeichnung von G. Sell)



Eine Lehrerin des aargauischen Oberfrelamts fordert ihre Kolleginnen durch folgendes Formular zur Reaktion gegen die „moderne Nacktberegung“ auf:
„Unterszeichnetes Mitglied des schweizer, katholischen Lehrerinnenvereins ist sich der inneren Bedenklichkeit und der äußeren Verderblichkeit mancher gegenwärtiger Modetorheiten wohl bewusst und anerkennt und verpflichtet sich daher, in ihrer eigenen Bekleidung alle Anklänge an fittlich unanständige und großfehlhafte Moden zurückzuweisen und hierin selbst auf solches zu verzichten, was schicklicher Weise noch getragen werden könnte, also keinerlei durchbrochene Blusen und absolut keine décolletés zu tragen, um den aus der modernen Nacktberegung hervorgehenden Moden mit der schärfsten und wirksamsten Reaktion entgegenzutreten. Es sei denn obiges Versprechen als eine bescheidene Gabe in den Dienst Gottes gestellt und opferwillig unterschrieben zur größeren Ehre und Freude der reinsten und allerkeuschesten aller Frauen, der allerjüngsten Jungfrau Maria.“
(Ort und Datum) (Name)